



interview mit Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron

Keine Behandlung ohne Hightech

Das Zahnmedizinstudium ist einer der teuersten Studiengänge in Deutschland. Keine andere Arztgruppe investiert mehr Geld in ihre Ausbildung und in die spätere Praxisgründung. Ein Grund dafür: Bei jeder Behandlung arbeiten Zahnmediziner mit modernen Instrumenten, Materialien und Technologien, die natürlich erst angeschafft werden müssen. Die Entwicklung von diesen unverzichtbaren Hilfsmitteln für die zahnmedizinische Behandlung ist nur mit Spezialistenwissen möglich, wie es zum Beispiel der Studiengang Dentaltechnologie der Hochschule Osnabrück lehrt. Wir sprachen mit Britta Cyron, Absolventin dieses Studiengangs, über die Möglichkeiten, die das Dentaltechnologie-Studium bietet.

Wie kamst du darauf, Dentaltechnologie zu studieren?

Ich habe noch während meiner Ausbildung zur Zahntechnikerin festgestellt, dass mich dieser Beruf nicht ausfüllen würde. Zwar hat es mir Spaß gemacht, als Zahntechnikerin funktionelle und ästhetische Aspekte miteinander zu kombinieren, aber die Berufsaussichten haben mich nicht gereizt. Das war mir sehr früh klar, sodass ich mich direkt im Anschluss an meine Ausbildung für den Studiengang Dentaltechnologie an der Hochschule Osnabrück eingeschrieben habe. Auf dieses Studium wurden wir in der Berufsschule hingewiesen. Da mir die Berufsschule viel mehr lag als das tatsächliche handwerkliche Arbeiten, wollte ich weiterlernen und habe mich für dieses Studium in Osnabrück entschieden.

Hast du auch über ein Zahnmedizinstudium nachgedacht?

Nein, Zahnmedizin ist mir zu blutig.

Aber für dich war klar, dass du dich weiterhin mit dentalen Themen beschäftigen willst?

Ja, ich wollte auf meiner bisherigen Ausbildung aufbauen.

Wann hast du Dentaltechnologie studiert?

Ich habe das Studium 2003 begonnen und im Jahr 2007 meinen Abschluss als Diplom-Ingenieurin in Dentaltechnologie gemacht. Seitdem hat sich einiges an diesem Studiengang verändert.

Was zum Beispiel?

Nach der Bologna-Reform wurde auch dieses Studium von Diplom auf Bachelor und Master umgestellt. Außerdem haben sich die Zugangsvoraussetzungen geändert. 2003 war eine abgeschlossene Berufsausbildung zum Zahntechniker die Voraussetzung für das Studium. Jetzt genügt ein Praktikum. Ich persönlich fand die vorherige Zahntechniker-Ausbildung wichtig und sinnvoll. Außerdem hieß der Studiengang bis vor Kurzem Dentaltechnologie und Metallurgie, ab diesem Sommersemester wird es ausschließlich Dentaltechnologie sein. Ich nehme an, dass der Schwerpunkt der Ausbildung in den letzten Jahren stärker auf Metallen lag.

Was waren die Inhalte des Studiums?

Wir haben uns schwerpunktmäßig mit der Entwicklung, Herstellung und Verarbeitung von Materialien und Werkstoffen beschäftigt. In erster Linie ging es dabei natürlich um zahnmedizinische Materialien. Dabei haben wir gelernt, in ganz anderen Dimensionen zu denken – weg von den Gramm-Angaben im zahntechnischen Labor hin zur industriellen Massenverarbeitung. Viele zahntechnische Inhalte des Studiums waren mir schon aus der Zahntechniker-Ausbildung bekannt und wurden hier vertieft. Das Studium beinhaltete auch nichttechnische Fächer wie Betriebswirtschaftslehre und Qualitätsmanagement, die die Absolventen für Leitungspositionen qualifizieren sollen.

➤ KONTAKT

Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron
Technische Leitung/Head of
Engineering
Qualitätsmanagement-
beauftragte
Clinical House Dental GmbH
Am Bergbaumuseum 31
44791 Bochum
Tel.: 0234 974760-24
E-Mail: Britta.Cyron@
clinical-house.de

Welche Job-Möglichkeiten haben die Absolventen dieses Studiengangs?

Einige meiner Kommilitonen arbeiten mittlerweile als Leiter von Dentallaboren, andere sind im Bereich der Entwicklung von zahnmedizinischen Materialien für namhafte Unternehmen oder als Projektleiter tätig. Auch für die Arbeit als Gutachter qualifiziert dieses Studium.

Welchen beruflichen Weg bist du nach deinem Studium gegangen?

Ich bin bei Clinical House Dental für die Technische Leitung und das Qualitätsmanagement verantwortlich. Ohne den Abschluss als Dipl.-Ing. in Dentaltechnologie hätte ich diese Aufgaben nicht wahrnehmen können. Clinical House Dental ist eine Tochterfirma von Clinical House Europe. Wir entwickeln und produzieren dentale Implantate. Mit PerioType X-Pert bieten wir zum Beispiel das erste Implantat zur Prävention von Periimplantitis an.

Durch meine Zahntechnikerausbildung und mein Studium kann ich die Entwicklung von neuen Produkten sehr gut nachvollziehen und auch einzelne Entwicklungsschritte beeinflussen. Gleichzeitig habe ich einen betriebswirtschaftlichen Blick auf die Abläufe im Unternehmen. Ich verstehe sowohl die Zahntechniker als auch die Zahnmediziner in ihrer Argumentation und kann damit gut zwischen beiden vermitteln. Das vereinfacht Abläufe und führt zu schnelleren Ergebnissen.

Wie kann das Studium der Dentaltechnologie die Entwicklung neuer zahnmedizinischer Technologien verbessern?

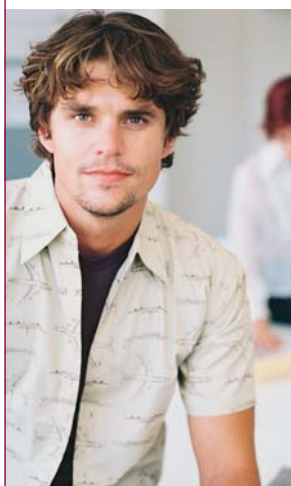
Eine solche Ausbildung vereinfacht und verkürzt die Entwicklung von neuen Materialien oder Technologien, da bereits im Unternehmen Prozesse erkannt und verändert werden können, für die sonst externe Fachleute herangezogen werden müssen. Dentaltechnologien bündeln die Kompetenzen aus verschiedenen Fachbereichen spezialisiert auf die Zahnmedizin. Außerdem qualifiziert dieses Studium wie auch in meinem Fall z.B. dafür, dass man auch Verantwortung für das Qualitätsmanagement innerhalb eines Unternehmens übernehmen kann.

Britta, vielen Dank und alles Gute!

➤ VITA Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron

2000–2003 Ausbildung zur Zahntechnikerin
 2003–2007 Studium der Dentaltechnologie FH Osnabrück
 2007–2009 Entwicklungsingenieurin Materialien für Dental- und Hörgeräteindustrie
 Seit 2009 Technische Leitung und Qualitätsmanagement-beauftragte bei Clinical House Dental

Die Implantologie ist Ihre Zukunft – verpassen Sie den Einstieg nicht!



Die DGOI steht für qualifizierte und konsequent praxisbezogene Fortbildung in der oralen Implantologie, für Internationalität und nicht zuletzt für Teamgeist und Kollegialität.

Implantologie für Studierende (IfS) – unsere Angebote für Sie:

- Kostenlose Mitgliedschaft
- Willkommensgeschenk für Neumitglieder
- Kostenloser Bezug der Zeitschrift für Orale Implantologie
- Campus-Seite mit aktuellen Informationen
- Regelmäßige Kurse für Studierende
- Stark ermäßigte Gebühren bei unseren Tagungen und Kongressen

Noch Fragen?

Das DGOI-Team in Kraichtal ist für Sie da und sendet Ihnen gerne ausführliche Informationen zu.

DGOI e.V.

Bruchsaler Str. 8
 76703 Kraichtal
 Tel.: 07251 618996-0
 Fax: 07251 618996-26

mail@dgoi.info
 www.dgoi.info

Unter der Leitung von Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Frankfurt a. M., bietet die DGOI auch in diesem Jahr einen optimalen Einstieg in die Implantologie.

Vom 21. bis 22. Juli 2012 findet im Sporthotel Achenal in Grassau/Chiemgau der Kurs „Implantologie für Studierende“ mit Vorträgen namhafter Referenten und Workshops statt.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfehlen wir Ihnen, sich bald anzumelden.

Nutzen Sie unsere Kompetenz für Ihren Praxiserfolg!